

## Willkommen im 2. Band deines Deutschbuchs „KOMPETENZ:DEUTSCH“!

Das ist der Basisteil deines Deutschbuchs. Dazu gibt es auch einen Trainingsteil und ein Leseheft.

Was erwartet dich in diesem Buch?

Das Buch ist in Module gegliedert.

Jedes Modul beginnt mit einer Einstiegsseite – einem Bild, das zum Thema passt, und der Information, was in diesem Modul in den vier Kompetenzbereichen besonders wichtig ist.

Zuhören und Sprechen



Schreiben



Über Sprache nachdenken



Lesen



In jedem Modul gibt es zwei besondere Arten von Kästen:

### Info-Box

#### Was ist eine Info-Box?

In einer Info-Box findest du ganz wichtige Informationen. Was in einer Info-Box steht, solltest du wissen.

### So geht's

#### Was nützt mir ein So-geht's-Kasten?

In einem So-geht's-Kasten findest du Anleitungen, **wie** du etwas machen kannst, um Aufgaben und Probleme zu lösen.

Bei den **Aufgaben** zeigt dir die Anzahl der 😊, ob du

😊 alleine,

😊😊 mit einer Mitschülerin oder einem Mitschüler (Partnerarbeit),

😊😊😊 in einer kleinen Gruppe oder

😊😊😊😊 mit der ganzen Klasse

arbeiten sollst. Das sind Vorschläge. Deine Lehrerin/Dein Lehrer kann etwas anderes sagen.

Am Rand findest du verschiedene **Symbole und Hilfen**:

Dieses Symbol ist ein **Hinweis auf den Trainingsteil**. Du findest im Trainingsteil Übungsmaterial zu dem Thema, um das es gerade geht. Es gibt Übungen zu

**L** Lesen



**S** Schreiben



**G** Grammatik



**R** Rechtschreiben.

Im Symbol stehen die Nummern der Aufgaben im Trainingsteil. Dieses Symbol heißt zum Beispiel:

Es gibt Aufgaben zum Rechtschreiben. Es sind die Nummern 6, 7, 8 und 9.

Dieses Symbol zeigt, dass es im **E-Book eine Hördatei** gibt.



Mit Hilfe des QR-Codes oder des Links [www.hpt.at/qr\\_216102](http://www.hpt.at/qr_216102) kannst du die gesprochenen Texte z. B. auch auf deinem Smartphone oder deinem Computer hören.



Dieses Symbol zeigt, dass es in deinem **E-Book weiteres Material** gibt, das dich beim Lösen von Aufgaben unterstützt.



Dieses Symbol zeigt, dass es **im E-BOOK+ ein Erklärvideo** gibt.



Am Ende eines Moduls findest du zwei Abschnitte, mit denen du überprüfen kannst, was du in dem Modul gelernt hast:

**METHODEN UND WERKZEUGE  
WAS DU KANNST**

Viel Spaß und wenig Ärger mit „KOMPETENZ:DEUTSCH“!



# Inhaltsverzeichnis

<b>1 Erzählen</b> .....	<b>7</b>
<b>Fantastische Erzählungen</b> .....	<b>8</b>
<b>Das Präteritum (Wiederholung)</b> .....	<b>11</b>
<b>Das Plusquamperfekt: Was davor geschehen war ...</b> .....	<b>20</b>
<b>Ungewissheit schaffen</b> .....	<b>22</b>
<b>Die drei Satzformen des Deutschen</b> .....	<b>23</b>
Der Verbzweitsatz (V2-Satz) und der Verberstsatz (V1-Satz) .....	23
Der Verbletztsatz (V <sup>letzt</sup> -Satz) .....	26
Subjunktionen machen V <sup>letzt</sup> -Sätze .....	27
Wie V2-Satz und V <sup>letzt</sup> -Satz zusammenspielen .....	28
Das Komma zwischen V2- und V <sup>letzt</sup> -Satz .....	30
<b>Rechtschreibstrategien anwenden (Wiederholung)</b> .....	<b>31</b>
<b>Wortarten unterscheiden und Wortformen erkennen (Wiederholung)</b> .....	<b>34</b>
<b>WORTSCHATZTRAINING</b> .....	<b>36</b>
<b>METHODEN UND WERKZEUGE</b> .....	<b>38</b>
<b>WAS DU KANNST</b> .....	<b>39</b>
<b>2 Informieren – andere und sich selbst</b> .....	<b>40</b>
<b>Etwas hat sich ereignet</b> .....	<b>41</b>
<b>Das Passiv: Wenn es nicht wichtig ist, wer etwas macht</b> .....	<b>45</b>
<b>Als Reporterin/Reporter berichten</b> .....	<b>49</b>
<b>Als Zeugin/Zeuge berichten</b> .....	<b>53</b>
<b>Informationen prüfen</b> .....	<b>56</b>
<b>Wann schreibt man eigentlich groß?</b> .....	<b>58</b>
<b>Diagramme verstehen und erklären</b> .....	<b>61</b>
<b>f oder v? – gleicher Klang, unterschiedliche Schreibung</b> .....	<b>63</b>
<b>Fremdwörter</b> .....	<b>64</b>
Woran man Fremdwörter erkennen kann .....	64
Der i-Laut in deutschen Wörtern und in Fremdwörtern .....	65
<b>Kurze Präsentationen üben</b> .....	<b>66</b>
<b>WORTSCHATZTRAINING</b> .....	<b>73</b>
<b>METHODEN UND WERKZEUGE</b> .....	<b>76</b>
<b>WAS DU KANNST</b> .....	<b>77</b>

<b>3 Sagen, Fabelwesen und Würmer</b> .....	<b>78</b>
<b>Sagen</b> .....	<b>79</b>
Sagen verstehen und mündlich nacherzählen .....	79
Texten Informationen entnehmen .....	86
Informationen aus anderen Texten für eigene Texte nutzen .....	90
Informationen über Sagengestalten finden .....	91
<b>Präpositionen und Präpositionalgruppen</b> .....	<b>96</b>
Wie Präpositionalgruppen gebaut sind .....	96
Präpositionen fordern einen bestimmten Kasus (Fall) .....	98
<b>Die Großschreibung innerhalb eines Satzes</b> .....	<b>100</b>
<b>WORTSCHATZTRAINING</b> .....	<b>102</b>
<b>METHODEN UND WERKZEUGE</b> .....	<b>104</b>
<b>WAS DU KANNST</b> .....	<b>105</b>
<b>4 So macht man das!</b> .....	<b>106</b>
<b>Anleitungen verstehen</b> .....	<b>107</b>
<b>Anleitungen schreiben und Videos produzieren</b> .....	<b>110</b>
<b>Persönlich und unpersönlich formulieren</b> .....	<b>117</b>
<b>To-do-Listen: Was zu tun ist</b> .....	<b>120</b>
<b>Wortbausteine beachten</b> .....	<b>122</b>
<b>Wozu man Satzglieder braucht</b> .....	<b>124</b>
<b>WORTSCHATZTRAINING</b> .....	<b>128</b>
<b>METHODEN UND WERKZEUGE</b> .....	<b>130</b>
<b>WAS DU KANNST</b> .....	<b>131</b>
<b>5 In verschiedenen Medien gestalten</b> .....	<b>132</b>
<b>Erzählungen gestalten</b> .....	<b>133</b>
<b>Das Vorfeld nutzen</b> .....	<b>136</b>
<b>Geschichten erzählen und spielen</b> .....	<b>138</b>
<b>Von der Erzählung zum Film</b> .....	<b>142</b>
<b>Projekt: Einen Trickfilm gestalten</b> .....	<b>145</b>
<b>Großschreibung: Adjektive als Nomen verwenden</b> .....	<b>149</b>
<b>Verschiedene Sprachen untersuchen</b> .....	<b>151</b>
<b>WORTSCHATZTRAINING</b> .....	<b>153</b>
<b>METHODEN UND WERKZEUGE</b> .....	<b>154</b>
<b>WAS DU KANNST</b> .....	<b>155</b>

# Inhaltsverzeichnis

<b>6 Was meinst du? .....</b>	<b>156</b>
<b>Standpunkte finden und vertreten.....</b>	<b>157</b>
<b>Begründen.....</b>	<b>164</b>
<b>Konjunktionen, Subjunktionen und das Satzgrenzenkomma .....</b>	<b>177</b>
Die Konjunktion und das Komma.....	177
V <sup>letzt</sup> -Sätze sicher erkennen und das Satzgrenzenkomma setzen .....	179
<b>Die s-Schreibung wiederholen.....</b>	<b>181</b>
<b>WORTSCHATZTRAINING.....</b>	<b>183</b>
<b>METHODEN UND WERKZEUGE .....</b>	<b>185</b>
<b>WAS DU KANNST .....</b>	<b>186</b>
Grammatik: Überblick.....	187
Liste mit wichtigen unregelmäßigen Verben .....	198
Stichwortverzeichnis.....	200
Text- und Bildquellenverzeichnis .....	201





Zeichnung aus dem Buch „Alice im Wunderland“ von Lewis Carroll

## In diesem Modul geht es um:



### Zuhören und Sprechen

- Geschichten genau wahrnehmen
- Gehörtes mit eigenen Vorstellungen vergleichen



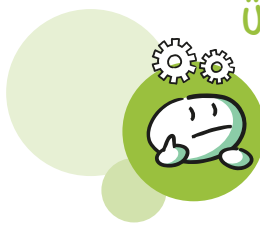
### Schreiben

- eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten
- ein Selbstporträt schreiben
- spannend erzählen
- Rechtschreibstrategien anwenden



### Lesen

- über fantastische Erzählungen nachdenken
- Texte untersuchen
- in einem Text auf Details achten
- in verschiedenen Medien lesen



### Über Sprache nachdenken

- die Tempora (Zeitformen) Präteritum und Plusquamperfekt bilden und verwenden
- Satzformen nutzen
- das Satzgrenzenkomma richtig verwenden
- Konjunktionen und Subjunktionen verwenden

## FANTASTISCHE ERZÄHLUNGEN

1.1



Sammelt, was ihr über Fantasy wisst. Erzählt von Büchern oder Filmen, die ihr kennt, und von fremden Welten, in denen Fantasygeschichten spielen.

1.2



Lies den folgenden Textausschnitt.

## Text 1:

Cornelia Funke

## Tintenherz

Meggie, zwölf Jahre alt, ist die Tochter des Buchhändlers Mortimer „Mo“ Folchart. Beide lieben Bücher über alles. Meggies Mutter ist seit längerer Zeit verschollen – angeblich auf einer Abenteuerreise. Eines Tages kommt ein Mann mit einem gehörnten Marder zu Mo und Meggie, er nennt sich „Staubfinger“ und warnt sie vor dem bösen Capricorn, der auf der Suche nach einem Buch mit dem Titel „Tintenherz“ ist und Meggie, die das Buch besitzt, entführen will. – Nach einer Reihe von Abenteuern erzählt Mo Meggie endlich, wie alles begonnen hat und wie ihre Mutter verschwunden ist.



**Antiquariat:**  
Buchhandlung,  
die alte Bücher  
kauft und  
verkauft

- 1 „Du warst gerade drei Jahre alt, Meggie“,  
begann Mo. „Ich erinnere mich noch,  
wie wir deinen Geburtstag gefeiert ha-  
5 ben. Ich hatte dir ein Bilderbuch ge-  
schenkt. Das mit der Seeschlange, die  
Zahnschmerzen hat und sich um den  
Leuchtturm wickelt ...“  
Meggie nickte. Es lag immer noch in ih-  
rer Kiste und hatte schon zweimal ein  
10 neues Kleid bekommen. „Wir?“, fragte  
sie.  
„Ich und deine Mutter.“ Mo zupfte sich  
etwas Stroh von der Hose. „Ich konnte  
schon damals an keinem Buchladen  
15 vorbeigehen. Das Haus, in dem wir  
wohnten, war sehr klein – die Schuh-  
schachtel nannten wir es, das Mäuse-  
haus, wir gaben ihm viele Namen – doch  
ich hatte an diesem Tag schon wieder  
20 eine ganze Kiste voll Bücher in einem  
Antiquariat gekauft. Deine Mutter  
seufzte, als sie die neuen Bücher sah,  
und fragte, wo wir die nun wieder las-  
sen sollten, doch dann hat sie sie natür-  
25 lich mit ausgepackt. Ich las ihr damals  
abends immer etwas vor.“  
„Du hast vorgelesen?“  
„Ja. Jeden Abend. Deiner Mutter gefiel  
es. An diesem Abend suchte sie sich  
30 Tintenherz heraus. Sie mochte schon  
immer abenteuerliche Geschichten, Ge-  
schichten voller Glanz und Finsternis.  
[...] Also gaben wir dir einen Stapel Bil-  
derbücher, machten es uns auf dem  
35 Teppich neben dir bequem und ich fing  
an zu lesen. Die Geschichte gefiel uns,  
sie war spannend, gut geschrieben und  
bevölkert mit den seltsamsten Wesen.



40 Deine Mutter liebte es, von einem Buch ins Unbekannte gelockt zu werden, und die Welt, in die Tintenherz sie lockte, war ganz nach ihrem Geschmack. Manchmal ging es sehr finster zu, und jedes Mal, wenn es allzu spannend wurde, 45 legte deine Mutter den Finger an die Lippen und ich las leiser, auch wenn wir sicher waren, dass du viel zu beschäftigt mit deinen eigenen Büchern warst, um einer finsternen Geschichte zu lauschen, deren Sinn du ohnehin noch nicht verstanden hättest. Draußen war es längst dunkel, ich erinnere mich, als wäre es gestern gewesen, es war Herbst, und es zog durch die Fenster. Wir hatten ein Feuer gemacht – die Schuhschachtel hatte keine Zentralheizung, aber einen Ofen in jedem Zimmer – und ich begann mit dem siebten Kapitel. Da passierte es ...“

50

60 Mo schwieg. Er blickte vor sich hin, als hätte er sich in den eigenen Gedanken verirrt. „Was?“, flüsterte Meggie. „Was passierte, Mo?“

65 Ihr Vater sah sie an. „Sie kamen heraus“, sagte er. „Plötzlich standen sie da, in der Tür zum Flur, als wären sie von draußen hereingekommen. Es knisterte, als sie sich zu uns umdrehten – so als entfaltete jemand ein Stück Papier. Ich hatte ihre Namen noch auf den Lippen: Basta, Staubfinger, Capricorn. Basta hielt Staubfinger am Kragen gepackt wie einen jungen Hund, den man schüttelt, wenn er etwas Verbotenes getan hat. 70 Capricorn trug schon damals gern Rot, aber er war neun Jahre jünger und noch nicht ganz so hager, wie er es heute ist. Er besaß ein Schwert, ich hatte noch nie eins aus der Nähe gesehen. Basta hatte auch eines am Gürtel hängen, ein Schwert und sein Messer, während Staubfinger ...“ Mo schüttelte den Kopf. „Nun, er hatte natürlich nichts als den gehörnten Marder dabei, mit dessen

75

80

85

Kunststücken er sich seinen Lebensunterhalt verdiente. Ich glaube nicht, dass einer der drei begriff, was geschehen war. Ich begriff es ja auch erst viel später.

90 Meine Stimme hatte sie aus ihrer Geschichte rutschen lassen wie ein Lesezeichen, das jemand zwischen den Seiten vergessen hat. Wie sollten sie das begreifen?“ [...]

95 „Und meine Mutter?“, Meggie konnte nur flüstern. Sie war es nicht gewohnt, das Wort auszusprechen. Mo sah sie an. „Ich konnte sie nirgends entdecken! Du knietest immer noch zwischen deinen Büchern und starrtest mit großen Augen die fremden Männer an, wie sie da standen mit ihren schweren Stiefeln und ihren Waffen. Ich hatte furchtbare Angst um euch, aber zu meiner Erleichterung schenkten weder Basta noch Capricorn dir irgendwelche Beachtung. [...] Mir wurde schwindelig, so verzweifelt überlegte ich, wie ich diesen Alptraum beenden könnte. Ich hob das Buch auf, vielleicht, wenn ich die Stelle noch mal las. [...] Ich versuchte es. Ich stolperte durch die Worte, während Capricorn mich anstarrte und Basta das Messer aus dem Gürtel zog. 100 Nichts passierte. Die beiden standen da, in meinem Haus, und machten keine Anstalten, in ihre Geschichte zurückzuschlüpfen. [...] Ich spürte plötzlich nur, wie still das Zimmer war. Wie still und leer. Ich sah das Buch auf dem Teppich liegen, aufgeschlagen, so wie ich es hatte fallen lassen, und das Kissen, auf dem deine Mutter gesessen hatte. Sie war nicht da. Wo war sie? Ich rief ihren Namen, ich rief ihn immer wieder. Ich lief in alle Zimmer, aber sie war fort. Basta, Capricorn und Staubfinger sind aus dem Buch herausgekommen und sie ist hineingegangen, zusammen mit unseren zwei Katzen, die wie immer auf ihrem Schoß saßen, als sie vorlas. [...]“ Mo schwieg.

105

110

115

120

125

130

**keine Anstalten machen:** es gibt keine Anzeichen, dass man etwas machen will

Quelle: Cornelia Funke: Tintenherz. Mit Illustrationen der Autorin. Hamburg: Dressler 2003, S. 152 – 158, gekürzt.

1.3



Gebt in Zweiergesprächen den Inhalt des Gelesenen wieder. Schreibt in fünf bis sieben Sätzen die wichtigsten Ereignisse in euer Heft/eure Mappe.

1.4



Findet die passende Lösung. Vielleicht müsst ihr Text 1 dafür noch einmal genau lesen. Begründet eure Entscheidung.



- |   |   |
|---|---|
| a) „Meine Stimme hat sie aus der Geschichte rutschen lassen“, sagt Mo. Das heißt, | <input type="checkbox"/> ... die Figuren sind auf einmal lebendig im Zimmer gestanden.<br><input type="checkbox"/> ... Mo hat gleich wieder vergessen, was er gelesen hat.<br><input type="checkbox"/> ... die Figuren der vorgelesenen Geschichte haben Meggie nicht gefallen und kommen daher nicht mehr vor. |
| b) Meggies Mutter mag gerne ...   | <input type="checkbox"/> ... abenteuerliche Geschichten.<br><input type="checkbox"/> ... Liebesgeschichten.<br><input type="checkbox"/> ... Kochbücher.   |
| c) Dass Figuren aus einem Buch lebendig werden können, ist ...                    | <input type="checkbox"/> ... eine Einbildung von Mo.<br><input type="checkbox"/> ... in dieser Geschichte eine Tatsache.<br><input type="checkbox"/> ... ein Traum von Meggie.  |
| d) Dass die Figuren aus dem Buch gekommen sind,                                   | <input type="checkbox"/> ... ist ein merkwürdiger Zufall, der sie sehr glücklich macht.<br><input type="checkbox"/> ... war ein Geburtstagsgeschenk an Meggie.<br><input type="checkbox"/> ... war ein Plan des bösen Capricorn.<br><input type="checkbox"/> ... überrascht sie selbst.                         |

1.5



Wähle eine Figur.

- Meggies Mutter  
 Staubfinger  
 Capricorn

Ergänze dann die Tabelle. Sammle dazu Informationen über die Figuren aus Text 1.

Wer bist du? \_\_\_\_\_

Woher kommst du? \_\_\_\_\_

Wo bist du jetzt? \_\_\_\_\_

Beschreibe dich selbst  
(Alter, Aussehen). \_\_\_\_\_

Was ist damals passiert,  
als Mo Meggies Mutter  
„Tintenherz“ vorlas? \_\_\_\_\_

Wie hast du das damals erlebt? Beschreibe deine Gefühle.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

(Hier kannst du die Antwort frei gestalten.)



1.6

Schreibe ein kurzes Selbstporträt (100 bis 150 Wörter): „Ich bin Meggies Mutter/Staubfinger/Capricorn.“ Benütze dazu die Tabelle in 1.5.

## DAS PRÄTERITUM (WIEDERHOLUNG)

So geht's

### Das Präteritum bilden und verwenden

Du **warst** gerade drei Jahre alt, Meggie. Mo **zupfte** sich etwas Stroh von der Hose.  
Er **warf** ihr einen Blick **zu**. Meggie **sah** Mo erstaunt **an**.

Das Präteritum ist ein Tempus (eine Zeitform) des Verbs. Du verwendest es, wenn du über etwas **Vergangenes** **schriftlich berichtest** oder **erzählst**.

Man unterscheidet:

regelmäßige Verben	unregelmäßige Verben
zupfen – zupfte – gezupft legen – legte – gelegt Kennzeichen <b>t</b> im Präteritum und beim Partizip II.	sein – <b>war</b> – gewesen biegen – <b>bog</b> – gebogen Der <b>Wortstamm ändert sich</b> gegenüber dem Infinitiv. Die Formen der unregelmäßigen Verben muss man auswendig lernen. Du findest eine Liste am Ende des Buches (S. 198).

Diese Formen des Verbs – Infinitiv – Präteritum – Partizip II – nennt man **Stammformen**.



1.7

Schreibe aus Text 1 auf:

- a) die ersten zehn regelmäßigen und die ersten zehn unregelmäßigen Präteritumformen,
- b) die Stammformen der letzten acht unregelmäßigen Verben.

TT G 16 – 17

**Fantastisches Erzählen**

Fantastische Geschichten erzählen nicht von der wirklichen Welt, in der wir alle leben. In fantastischen Geschichten passieren Dinge, die wir sonst nur im Traum erleben:

- Wir kommen in Welten, die ganz anders als unsere sind.
- Dinge oder Menschen verändern sich: Unbelebte Gegenstände (z. B. Dinge, Puppen) sind plötzlich lebendig, Menschen verändern ihre Gestalt (z. B. Vampire, Werwölfe), Tiere können sprechen usw., Figuren kommen wie in „Tintenherz“ „aus dem Text in unsere Welt heraus“.
- Fantastische Geschichten sind meist spannend, aufregend, manchmal auch gruselig.

Zwischen „unserer“ Welt und der fantastischen Welt liegt oft eine „**Schwelle**“ (wie die Schwelle bei einer Tür). Wenn die fantastische Welt ein anderer **Raum** ist, können Schwellen sein:

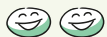
- Türen (oft sind sie sonst immer versperrt und nur einmal offen)
- Bahnsteige
- Verkehrsmittel

Wenn die fantastische Welt in einer anderen Zeit liegt, können „Schwellen“ sein:

- Zeitmaschinen
- Schlaf und Träume



## 1.8



Schreibt zwei verschiedene Szenen, in denen ihr das ausprobier, was in der Info-Box steht. Geht so vor:

- Wählt eine der in der Info-Box genannten Schwellen.
- Wählt eine der folgenden fantastischen Welten:
  - eine Landschaft, die nur aus Eis besteht; „Menschen“ sehen aus wie aus Glas
  - ein Wald, der aus lauter sprechenden Bäumen besteht, die auch gehen können
  - gruselige Gestalten in einer gruseligen Umgebung
  - eine vollkommen technische Welt, in der Menschen wie Computer sprechen und sich wie Roboter bewegen
  - eine Welt, in der alles eine andere Größe hat, als wir es kennen
  - eure eigene Vorstellung und Phantasien
- Erzählt,
  - wie eine Figur zur der „Schwelle“ kommt,
  - wie sie diese „Schwelle“ überschreitet und
  - in die fantastische Welt gelangt.

Beschreibt genau, was die Figur in der fantastischen Welt sieht sowie was sie dabei fühlt und denkt. Schreibt je Szene ungefähr 120 Wörter.



Lies den folgenden Textausschnitt aus „Alice im Wunderland“.

### Text 2:

Lewis Carroll

### Alice im Wunderland: Hinunter ins Kaninchenloch

- 1 Allmählich langweilte sich Alice. Sie saß untätig neben ihrer Schwester auf der Bank und warf nur gelegentlich einen Blick in das Buch, das die Schwester las.
- 5 Aber es enthielt weder Bilder noch sonst etwas Bemerkenswertes, und Alice dachte: Was hat man von einem Buch, wenn keine Bilder oder Dialoge drin sind?
- 10 Dann überlegte sie weiter – ein wenig zerstreut, denn die Hitze machte sie schläfrig – ob es ihr trotz der damit verbundenen Anstrengung wohl Spaß machen würde, aufzustehen, Gänseblümchen zu pflücken und sich einen Kranz daraus zu winden, als plötzlich ein Weißes Kaninchen mit rosa Augen dicht an ihr vorbeihoppelte.
- 15 Das war eigentlich noch kein aufregendes Ereignis. Auch dass das Kaninchen zu sich sagte: „Ach du meine Güte! Ich komm ja zu spät!“, verwunderte Alice nicht übermäßig. Wenn sie in der Folgezeit darüber nachdachte, fand sie, dass sie sich hätte wundern müssen, aber in diesem Augenblick kam es ihr ganz selbstverständlich vor. Doch als das Kaninchen tatsächlich eine Uhr aus der Westentasche zog, einen Blick darauf
- 20 warf und dann noch schneller hoppelte, war Alice mit einem Satz auf den Beinen, denn ihr wurde klar, dass sie noch niemals ein Kaninchen mit Westentasche und Taschenuhr gesehen hatte.
- 25 Außer sich vor Neugier jagte sie ihm



**Dialog:**  
Zweiergespräch

**winden:**  
(hier:) binden,  
knüpfen

quer über die Wiese nach und konnte glücklicherweise gerade noch sehen, wie es unter der Hecke in einem großen Erdloch verschwand.

- 40 Blitzschnell sprang Alice hinterdrein, ohne einen Gedanken daran zu verschwenden, wie sie jemals wieder herausfinden sollte.

- 45 Der Kaninchenbau führte anfangs wie ein Tunnel geradeaus, senkte sich dann aber so plötzlich in die Tiefe, dass Alice keinen Halt mehr fand und in einen senkrechten Schacht fiel. [...]

Quelle: Lewis Carroll: Alice im Wunderland. Alice im Spiegelland. 5. Aufl. Leipzig: Reclam 1990, S. 10 – 11.

**Spannend erzählen – aus der Sicht einer Figur**

Wenn man eine Geschichte spannend erzählen möchte, kann man so erzählen, dass die Leserinnen/Leser sie „**miterleben**“ können.

Dabei wird **nur das erzählt, was eine Figur im Moment der Erzählung weiß und empfindet.**

Wir als Leserinnen/Leser empfinden dann mit der Figur mit, weil wir auch nicht mehr als sie wissen und ihre Gefühle und Gedanken teilen.

In einer solchen Erzählung erfahren wir nicht, was

- zur selben Zeit an einem anderen Ort passiert,
- andere Figuren machen, wenn die Hauptfigur sie nicht sieht,
- andere Figuren denken,
- „wirklich“ der Fall ist.

Wir wissen auch nicht, wie die Geschichte ausgehen wird, bevor sie zu Ende ist.

**Spannend erzählen (1)**

Verrate nicht gleich, was alles passiert – wenn du Spannung erzeugen möchtest, beschreibe ganz genau

- den Raum, in dem du dich befindest,
- die Geräusche,
- den Geruch,
- Gefühle und Gedanken: Angst, Freude, Überraschung, Unsicherheit, Bedrohung.

Benütze dazu Adjektive wie:

**Raum:** riesig, verlassen, menschenleer, dunkel, düster, geheimnisvoll

**Geräusche:** laut, leise, kreischend, unangenehm

**Geruch:** modrig, stinkend, nach Rosen duftend, süßlich

**Gefühle und Gedanken:** ängstlich, überrascht, freudig, entsetzt, verblüfft, unsicher, bedrohlich, gefährlich



## 1.10



Beschreibe eine Person, die

- Angst hat,
- traurig ist,
- sich sehr freut.

Beginne so:

- Er sitzt in einer Ecke. Seine Knie zittern. ...
- Sie sitzt mit hängenden Schultern auf dem Sofa. Die Hände hat sie um ihre Knie geschlungen. Ihre Augen sind trübe. ...
- Sie klatscht in die Hände und strahlt über das ganze Gesicht. ...



1.11



Stellt euch die Welt vor, in die Alice (Text 2) kommt. Ergänzt dazu die Tabelle mit eigenen Ideen.

Alice fiel durch einen senkrechten Schacht in das Wunderland unter der Erde. Als sie unten ankam, ...

Raum: ■ befand sie sich in einem riesigen Saal  
 ■ \_\_\_\_\_  
 ■ \_\_\_\_\_

Geräusche: ■ hörte sie ein leises Rauschen  
 ■ \_\_\_\_\_  
 ■ \_\_\_\_\_

Geruch: ■ roch es modrig  
 ■ \_\_\_\_\_  
 ■ \_\_\_\_\_

Gedanken und Gefühle: ■ riss sie überrascht die Augen weit auf  
 ■ \_\_\_\_\_  
 ■ \_\_\_\_\_

1.12



a) Setze die Geschichte von „Alice im Wunderland“ fort. Schreibe in der Ich-Form. Mache dir vorher zu den Punkten aus dem So-geht's-Kasten Notizen. Schreibe auch darüber, wie die Ich-Figur wieder zurückkommt. Erzähle im Präteritum.

TT 5 1

**Spannend erzählen (2): Planen**

Wenn du eine interessante, spannende Geschichte schreiben willst, notiere dir vorher Stichworte zu folgenden Fragen:

- Wie sieht der Ort/Raum aus?
- Was nimmt die Ich-Figur wahr:
  - Was sieht sie?
  - Was riecht sie?
  - Was hört sie?
- Was geht der Ich-Figur durch den Kopf?
- Was fühlt sie?
- Was geschieht bzw. welche Handlungsschritte hat die Geschichte?



**So geht's**



- b) Gestalte eine Tonaufnahme. Lies dazu deine Fortsetzung vor und nimm dich dabei mit deinem Smartphone auf. Du kannst auch Hintergrundgeräusche oder passende Musik hinzufügen. Beachte die Tipps im folgenden So-geht's-Kasten.

## So geht's

## Texte vorlesen

Kennzeichne in deinem Text Stellen, an denen du auf Folgendes besonders achten solltest:



- **Tempo:** Setze das Sprechtempo gezielt ein. Welche Stellen solltest du langsam, welche schneller lesen? Achte darauf, dass du insgesamt nicht zu schnell liest.
- **Lautstärke:** Entscheide, wo du lauter oder wo du leiser werden musst (oder vielleicht gar leiser und langsamer?).
- **Tonhöhe:** Gibt es Stellen, an denen du deine Stimme heben oder senken solltest?
- **Pausen:** Wo solltest du Pausen machen? Eher lange oder eher kurze?

1.13



Hört euch den Beginn des Romans „Stadt der Wölfe“ von Christian Linker an.

1.14



Überprüft, ob die folgenden Aussagen richtig sind. Kreuzt an und stellt falsche Aussagen richtig.



Richtig ist:

- |  |   |
|--|---|
| a) Die Hauptfigur heißt Tassilo Hartmann.                    | <input type="checkbox"/> richtig<br><input type="checkbox"/> falsch |
| b) Tassilo geht immer zu einem alten Zwetschkenbaum.         | <input type="checkbox"/> richtig<br><input type="checkbox"/> falsch |
| c) Janek verlässt an diesem Tag das Haus erst um 7 Uhr 47.   | <input type="checkbox"/> richtig<br><input type="checkbox"/> falsch |
| d) Seine kleine Schwester heißt Ada.                         | <input type="checkbox"/> richtig<br><input type="checkbox"/> falsch |
| e) Es war ein Sonntag in den Ferien.                         | <input type="checkbox"/> richtig<br><input type="checkbox"/> falsch |
| f) Er ist zornig, weil ihn seine Familie alleingelassen hat. | <input type="checkbox"/> richtig<br><input type="checkbox"/> falsch |
| g) Am Küchentisch standen noch die Frühstücksreste.          | <input type="checkbox"/> richtig<br><input type="checkbox"/> falsch |



Lies Text 3 genau.

Was ist anders als sonst? Setze die Liste fort:

- Auf der Straße sind keine Autos.
- Tassilo hat kein Halsband.

- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_

### Text 3:

**Christian Linker**

### Stadt der Wölfe

1 Von ganz allein wachte er auf. Das kam  
sonst nur am Wochenende oder in den  
Ferien vor. Doch heute war Montag –  
das war ja das Problem. 7 Uhr 27. Nie-  
5 mand hatte ihn geweckt!  
Sofort kehrte die Wut zurück, sie fuhr  
wie ein Stromstoß in seinen schmalen  
Körper. Janek schnellte hoch und kam  
federnd auf die Füße, sprang zum Fen-  
10 ster und ließ das Rollo hochschnappen.  
Die Morgensonne stach herein und  
blendete ihn für einen Augenblick. Er  
wandte sich vom Fenster ab, während  
schwarze Punkte vor seinen Augen-  
15 lidern tanzten. Dann hielt er inne, dreht  
sich langsam zum Fenster zurück und  
schaute noch einmal hinaus, wobei er  
schützend eine Hand über die Stirn  
hielt. Etwas da draußen hatte ihn irri-  
20 tiert. Aber jetzt war es nicht mehr da –  
oder wenn es doch da war, dann fiel es  
ihm nicht mehr auf. Was er sah, schien  
vollkommen normal: Die Garagen ge-  
genüber warfen lange Schatten in den  
25 Hof. Der verrostete Ring des Basketball-  
korbs an der linken Hofmauer schim-  
merte rostrot im Morgenlicht. Und an  
dem alten Apfelbaum schnüffelte Tassi-  
lo, der unfreundliche Riesenschnauzer



30 des unfreundlichen Herrn Hartmann  
aus dem Erdgeschoss.  
Das jämmerliche Fleckchen Gras rings  
um den Baum wurde von den Erwach-  
senen im Haus als Grünfläche bezeich-  
35 net und führte ständig zu erbitterten  
Kleinkriegen zwischen den Nachbarn;  
vor allem wegen Tassilo natürlich, der  
jeden Tag, im Sommer wie im Winter,  
morgens erst einmal an diesen Baum  
40 kackte. Genau wie jetzt. Und gleich  
würde der unfreundliche Herr Hart-  
mann aus seiner Erdgeschosswohnung

45 geflitzt kommen, mit einem Sandkastenschüffelchen und einer kleinen Mülltüte in der Hand, um das Geschäft seines Hundes zu beseitigen.

50 Genau das war der Zeitpunkt, an dem normalerweise auch Janek Janczar aus dem Haus geflitzt kam, mit geputzten Zähnen und hochgestylten Haaren, mit Müsli im Bauch und Pausenbrot in der Schultasche, um über den Hof zur Straße hinaus und zur Bahn zu laufen. Eigentlich.

55 Er riss sich vom Fenster los, vor Wut bebend. Unfassbar, sie hatten ihn tatsächlich allein gelassen! Er rannte in die Küche, ins Wohnzimmer, ins Bad, in Adas Zimmer, ins Elternschlafzimmer und wieder zurück in die Küche. Nicht mal Frühstück hatten sie ihm übrig gelassen! Der Küchentisch war leer und sauber gewischt, als wäre heute Morgen überhaupt niemand hier gewesen, als hätten  
60 seine Eltern und seine große Schwester nicht wie jeden Morgen gefrühstückt, bevor sie aufgebrochen waren – Ada zur Schule, Papa ins Büro und Mama in ihren Laden. [...]

70 Janek rannte in sein Zimmer, zog sich im Laufen das Oberteil seines Schlafanzugs über den Kopf und warf es aufs Bett. Die roten Ziffern am Radio zeigten 7 Uhr 43. In genau siebzehn Minuten  
75 fing die Schule an.

80 Er hatte keine Chance, aber er wollte es trotzdem versuchen. [...] Die Katzenwäsche musste reichen, trotzdem gönnte er sich dreißig wertvolle Sekunden, um seine vom Schlaf ganz unordentlich

zerzausten Haare mit einer Handvoll Gel in eine Form von ordentlicher Zerzaustheit zu bringen. Schuhe an, Schultasche, Hausschlüssel, 7 Uhr 47. Und  
85 los.

[...] Die Fußgängerampel zeigte Rot, aber das hielt ihn nicht auf. Ohne nach rechts oder links zu sehen, sprang er aus vollem Lauf auf die zweispurige Straße.

90 In diesem Augenblick kam die Erkenntnis. Und zwar so, als bewegte er sich in extremer Zeitlupe, als schwebte er einen Moment lang in der Luft. Da waren gar keine Autos. Da waren keine Leute unterwegs, nicht eine Menschenseele. Und Tassilo – der hatte gar kein Halsband getragen, als Janek ihn vorher zum ersten Mal aus dem Fenster gesehen hatte. Er kam auf dem Asphalt auf, bremste  
100 seinen Sprint und trabte noch ein paar Schritte, bevor er mitten auf der großen Kreuzung stehen blieb, wo die vier Fahrspuren mit den beiden Bahngleisen seine eigene kleine Straße querten.

105 Kein Auto, kein Fahrrad, kein Mofa fuhr, keine Kinder warteten an der Ampel, kein Lieferwagen hielt vor dem Supermarkt, keine Jugendlichen hingen vor dem Kiosk rum. Das Fenster des  
110 Kiosks war geschlossen wie sonst nur sonntags. Hinter den breiten Scheiben des Supermarktes herrschte Finsternis. Die Fußgängerampel sprang von Rot auf Grün und summte für sich allein.

115 War gar nicht Montag, sondern Sonntag? Das konnte nicht sein, denn gestern war definitiv Sonntag gewesen, einer von der allerschlimmsten Sorte. [...]

Quelle: Christian Linker: *Stadt der Wölfe*. 2. Auflage. München: dtv 2015, S. 5 – 11, gekürzt.

## 1.16



„Die Fußgängerampel zeigte Rot ...“ Was geschieht in dem Augenblick, als Janek (Text 3) merkt, dass etwas nicht stimmt? Unterstreiche die Verben bis zum Schluss des Textes.

Erklärt mit Hilfe des So-geht's-Kastens, wie an dieser Stelle erzählt wird.

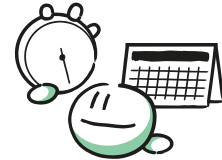
So geht's

**Spannend erzählen (3): Beschleunigen (Zeitraffer) und Verlangsamen (Zeitlupe)**

Ob eine Erzählung interessant und mitreißend ist, hängt auch von der Art und Weise ab, wie du mit der Zeit umgehst. In einer Geschichte werden nicht alle Ereignisse gleich „schnell“ erzählt.

**Beschleunigen: Zeitraffer**

- Du kannst deine Geschichte spannend machen, indem du manche Ereignisse sehr schnell und rasch nacheinander erzählst.
- Dazu passen Verben, die Geschwindigkeit ausdrücken, z. B. rennen | hetzen | jagen | er riss sich los.



**Verlangsamen: Zeitlupe**

- An anderen Stellen musst du das Erzähltempo verlangsamen und wie im Film oder im Sport in „Zeitlupe“ erzählen. Dann erzählst du sehr genau und viele Einzelheiten, während wenig geschieht.
- Dazu passen Verben, die Langsamkeit und Stillstand ausdrücken: Mein Atem stockte. | Ich stand da wie angewurzelt. | Ich erstarrte. | Das Blut gefror in den Adern. | Ich hielt den Atem an. | Etwas schlich sich an mich heran. | Kälte kroch meine Beine hoch.
- Und nicht vergessen: Was ist zu sehen, zu hören, zu riechen? Was denkt und fühlt die Figur?



Wie könnte die Geschichte von Janek weitergehen?

**a)** Notiere zuerst die Handlungsschritte deiner Fortsetzung.

1. \_\_\_\_\_
2. \_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_
4. \_\_\_\_\_

**b)** Schreibe die Fortsetzung. Benütze dazu die Zeitraffer-Methode. Verwende dazu auch Verben aus dem So-geht's-Kasten „Spannend erzählen (3)“.

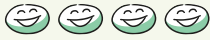
**c)** Erzähle ein Ereignis in deiner Fortsetzung mithilfe der Zeitlupen-Methode.



1.17

## DAS PLUSQUAMPERFEKT: WAS DAVOR GESCHEHEN WAR ...

1.18



a) Untersucht gemeinsam diesen Ausschnitt aus Text 3:

Er **wandte** sich vom Fenster ab, während schwarze Punkte vor seinen Augenlidern **tanzten**. Dann **hielt** er inne, **drehte** sich langsam zum Fenster zurück und **schaute** noch einmal hinaus, wobei er schützend eine Hand über die Stirn **hielt**. Etwas da draußen **hatte** ihn **irritiert**. Aber jetzt **war** es nicht mehr da – oder wenn es doch da war, dann **fiel** es ihm nicht mehr **auf**.

In diesem Ausschnitt geschieht Folgendes:

- |                  |                      |                       |
|------------------|----------------------|-----------------------|
| 1. sich abwenden | 4. sich zurückdrehen | 7. irritieren         |
| 2. Punkte tanzen | 5. hinausschauen     | 8. nicht mehr da sein |
| 3. innehalten    | 6. halten            | 9. nicht auffallen    |

In welcher Reihenfolge geschieht das? Besprecht diese Frage und tragt die Nummern auf dem Zeitstrahl ein. Achtung: Dreimal geschieht etwas gleichzeitig.

Tipp: Lest den Ausschnitt, indem ihr jeweils „und dann“ einfügt.

An welchen Stellen geht das nicht?

Drei Zahlen sind schon richtig eingetragen.

Tipp: Diese Aufgabe ist ein bisschen knifflig. Verwende einen Bleistift, damit du leichter korrigieren kannst.



b) Beschreibt, woran zu erkennen ist, dass in dem Ausschnitt ein Schritt aus der Reihenfolge herausfällt.

So geht's

**Das Plusquamperfekt bilden und verwenden**

Er schaute noch einmal hinaus. Etwas da draußen **hatte** ihn **irritiert**.

Das Plusquamperfekt ist ein Tempus (eine Zeitform) des Verbs.

**So bildest du das Plusquamperfekt:**

**Präteritum von „haben“ + Partizip II** oder **unregelmäßige Verben**

Etwas **hatte** ihn **irritiert**.

Sie **hatten** ihn allein **gelassen**.

Sie **waren** früh **aufgebrochen**.

Tags zuvor **war** Sonntag **gewesen**.

**Dazu benötigst du das Plusquamperfekt:**

- Über Vergangenes berichtest und erzählst du im **Präteritum**. Du verwendest es, um anzuzeigen, was **der Reihe nach** oder **gleichzeitig** passierte.

Dann **hielt** er inne, **drehte** sich langsam zum Fenster zurück und **schaute** noch einmal hinaus, wobei er schützend eine Hand über die Stirn **hielt**.

- Wenn du aber in eine solche Ereigniskette einen **Rückblick** einbaust, dann verwendest du dafür das **Plusquamperfekt**.

Dann **hielt** er inne, **drehte** sich langsam zum Fenster zurück und **schaute** noch einmal hinaus, wobei er schützend eine Hand über die Stirn **hielt**. Etwas da draußen **hatte** ihn **irritiert**.

Das ist hier geschehen.

Mit dem Plusquamperfekt signalisierst du deinen Leserinnen/Lesern: Was ich im Plusquamperfekt schreibe, ist vor dem passiert, was ich im Präteritum schreibe. Das Plusquamperfekt verwendest du also praktisch nur gemeinsam mit dem Präteritum.



1.19

Untersucht und erklärt einander den Gebrauch von Präteritum und Plusquamperfekt im folgenden Auszug aus Text 3. Schreibt zwei Listen auf:

- was nacheinander geschieht
- was davor geschehen ist

Er riss sich vom Fenster los, vor Wut bebend. Unfassbar, sie **hatten** ihn tatsächlich allein **gelassen**! Er rannte in die Küche, ins Wohnzimmer, ins Bad, in Adas Zimmer, ins Elternschlafzimmer und wieder zurück in die Küche. Nicht mal Frühstück **hatten** sie ihm übrig **gelassen**! Der Küchentisch war leer und sauber gewischt, als wäre heute Morgen überhaupt niemand hier gewesen, als hätten seine Eltern und seine große Schwester nicht wie jeden Morgen gefrühstückt, bevor sie **aufgebrochen waren** – Ada zur Schule, Papa ins Büro und Mama in ihren Laden.

TT G 18 – 20



## UNGEWISSHEIT SCHAFFEN

### So geht's

#### Spannend erzählen (4): Ungewissheit und Unklarheit erzeugen

Du kannst deine Geschichte spannender machen, indem du an wichtigen Stellen bei deinen Leserinnen/Lesern Ungewissheit hervorrufst.



Statt:

kannst du zuerst schreiben:

Das Monster kam auf mich zu.

Ein **dunkler Schatten/etwas** kam auf mich zu.

Ein Mann kam um die Ecke.

Eine **undeutliche/dunkle Gestalt** kam um die Ecke.

Ein Kasten versperrte die Tür.

**Etwas Schweres/etwas Großes/irgend-etwas** versperrte die Tür.

Ich prallte gegen die geschlossene Tür.

Ich prallte gegen **irgendetwas Hartes**.

1.20



Schreibe eine spannende fantastische Geschichte. Benütze dazu die So-geht's-Kästen „Spannend erzählen (1) bis (4)“.

Beginne so:

Die Katze unserer Nachbarn war verschwunden. In der ganzen Straße hatten sie Zettel mit Katzenbild und Telefonnummer aufgehängt, doch niemand hatte sie gesehen. Als ich von der Schule nach Hause kam, saß sie da – in unserem Garten im hohen Gras. Ich näherte mich ihr vorsichtig, doch sie verschwand durch ein Loch im Zaun, direkt in den Garten mit dem schon lange verlassenen Haus. Ich zwängte mich hinterher und ...



1.21



Lies Text 4. Wie könnte die Geschichte weitergehen? Setze sie fort und schreibe einen Schluss. Benütze dazu die So-geht's-Kästen „Spannend erzählen (1) bis (4)“.

**Text 4:**

**R. L. Stine**

**Mein schlimmster Albtraum**

- 1 Lange Zeit hatte ich die schreckliche Vorstellung, dass in meinem Kleiderschrank ein böser Unbekannter wohnt. Das war mein schlimmster Albtraum.
- 5 Mein Zimmer lag oben im Dachge-

- schoß. Es war ein langer schmaler Raum. Mein Bett stand an der einen Wand. Mein Kleiderschrank befand sich an der gegenüberliegenden Wand.
- 10 Er war fast so groß wie ein ganzes



Zimmer. So ein Schrank, wo man drin gehen kann. Ich ließ die weiße Holztür fest verschlossen.

15 Nachts hörte ich Geräusche aus dem Schrank. Scharren und leises Poltern.

Ich wusste, dass sich ein Fremder dort versteckte. Der heimlich in unserem Haus lebte. Als ich es meinen Eltern berichtete, lachten sie mich aus und meinten, ich sei zu alt für solche Kindereien.

20 Eines Nachts waren die Geräusche in meinem Schrank richtig laut und unheimlich. Polter, krach, rumms. Lief

25 dort drinnen jemand hin und her?

Ich konnte nicht einschlafen. Ich wusste, dass ich nachsehen musste.

30 Ich hatte weiche Knie, als ich auf die Schranktür zuing. Meine Hand zitterte, als ich nach dem Türknopf griff.

*Polter, krach, rumms.*

35 Ich holte tief Luft – und zog die Tür auf. Und stieß ein Stöhnen des Entsetzens aus. [...]



*R. L. Stine: Mein schlimmster Albtraum. In: Mein kleiner Horrortrip. Die kürzesten Schockgeschichten aller Zeiten. Hg. v. Susan Rich. Aus d. Engl. v. Karsten Singelmann. Weinheim, Basel: Beltz u. Gelberg 2011, S. 71 – 72.*



Höre dir an, welches Ende sich der Autor der Geschichte ausgedacht hat.

1.22



TT 5 6

## DIE DREI SATZFORMEN DES DEUTSCHEN

### Der Verbzweitsatz (V2-Satz) und der Verberstsatz (V1-Satz)



Besprecht, was ihr über den V2-Satz und über den V1-Satz aus der 1. Klasse noch wisst. Verwendet dazu die folgenden Sätze und das Feldermodell. Eine Vorlage findet ihr in eurem E-Book.

- V2-Sätze:
- Wie sollte er das begreifen?
  - Kobolde mochte deine Mutter auch sehr.
  - Das jämmerliche Fleckchen Gras rings um den Baum wurde von den Erwachsenen im Haus als Grünfläche bezeichnet.
  - Mo schwieg.

- V1-Sätze:
- Hast du aus dem Buch vorgelesen?
  - Gehörte es ihm?
  - Bleiben Sie sofort stehen.

1.23





	Vorfeld	linkes Verbfeld (finites Verb)	Mittelfeld	rechtes Verbfeld (weitere Teile des Prädikats)
V2-Sätze	Wie	sollte	er das	begreifen?
	Kobolde	mochte	deine Mutter auch sehr	-----.
	Das jämmerliche Fleckchen Gras rings um den Baum	wurde	von den Erwachsenen im Haus als Grünfläche	bezeichnet.
	Mo	schwieg	-----	-----.
V1-Sätze	<del>-----</del>	Hast	du aus dem Buch	vorgelesen?
	<del>-----</del>	Gehörte	es ihm	-----?
	<del>-----</del>	Bleiben	Sie sofort	stehen.

## 1.24



Verbindet die Kästchen, die zusammengehören. Nehmt das Feldermodell in Aufgabe 1.23 zu Hilfe. Die gelben Kästchen müsst ihr mehrmals verwenden.

Hier steht immer das finite Verb (die Personalform).

linkes Verbfeld

Wenn das Prädikat aus mehreren Teilen besteht, ist es besetzt, andernfalls nicht – aber es ist trotzdem hier.

Im V1-Satz ist es jedenfalls nicht besetzt.

rechtes Verbfeld

Es muss immer besetzt sein.

Von hier kann man ein Satzglied in das Vorfeld verschieben.

linkes Verbfeld +  
rechtes Verbfeld

Sie bilden die Satzklammer.

Vorfeld

Hier steht im V2-Satz genau ein Satzglied.

Hier können mehrere Satzglieder stehen, von null bis unendlich.

Mittelfeld



TT G 35 – 36

## 1.25



Manchmal werden in Texten V2-Sätze aneinandergereiht. Das kann so aussehen:

Janek **schnellte** hoch und **kam** federnd auf die Füße, **sprang** zum Fenster und **ließ** das Rollo hochschnappen.

Seht euch das Feldermodell zu diesen Sätzen an.

- Besprecht, was in diesen V2-Sätzen geschehen ist.
- Erklärt, warum die Sätze 2 bis 4 V2-Sätze sind, nicht V1-Sätze.

Macht dazu die Verschiebeprobe und verschiebt in den Sätzen 2 bis 4 ein Satzglied aus dem Mittelfeld in das Vorfeld. Was müsst ihr ergänzen, damit der Satz richtig bleibt? Schreibt die Sätze auf.



	Vorfeld	linkes Verbfeld (finites Verb)	Mittelfeld	rechtes Verbfeld (weitere Teile des Prädikats)
1	Janek	schnellte	hoch	-----
2	und (Janek/er)	kam	federnd auf die Füße	-----,
3	(Janek/er)	sprang	zum Fenster	-----
4	und (Janek/er)	ließ	das Rollo	hochschnappen.

1.26



Lies und ergänze die folgende Info-Box. Nimm die Sätze in Aufgabe 1.25 zu Hilfe. Wähle zum Ergänzen aus den folgenden Vorschlägen (Achtung: Zwei Vorschläge sind falsch!): Satz 1 | ein | zwei | kein | Sätze 2, 3 und 4

**Info-Box**

**Aneinandergereihte V2-Sätze**

Wenn man V2-Sätze mit demselben Subjekt aneinanderreicht, wiederholt man meist das Subjekt nicht. Beispiel: \_\_\_\_\_ in Aufgabe 1.25. So bleiben V2-Sätze unvollständig. Sie sind trotzdem V2-Sätze.

Wenn man **unvollständige V2-Sätze**

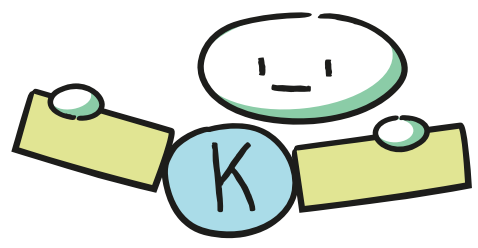
- mit „und“ verbindet, setzt man \_\_\_\_\_ Komma.
- ohne „und“ verbindet, setzt man \_\_\_\_\_ Komma. Es ist ein **Satzgrenzenkomma**: Zwischen Sätzen setzt man ein Komma (wenn dort kein Punkt steht).

Genau dieselbe Regel wie für „und“ gilt für „oder“.

„Und“ und „oder“ sind die häufigsten **Konjunktionen**. Das sind Wörter, die gleiche Teile eines Satzes oder gleiche Sätze (z. B. V2-Sätze) verbinden. Sie sind eine Unterart der Junktionen („Bindewörter“).

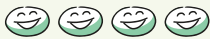


TT G 37 – 38



## Der Verbletztsatz ( $V^{\text{letzt}}$ -Satz)

1.27



- a) Vergleiche die Sätze, die nebeneinanderstehen. Achte besonders auf das finite Verb (die Personalform).
- Beschreibt danach, worin sich die Sätze unterscheiden.
  - Besprecht, wodurch diese Unterschiede entstehen könnten.
- |   |  |
|---|--|
| ■ Ich erinnerte mich daran.<br>Da <b>war</b> noch ein Dritter | ■ Ich erinnerte mich daran, <b>dass</b> da noch ein Dritter <b>war</b> . |
| ■ Deine Mutter seufzte.<br>Sie <b>sah</b> die neuen Bücher.   | ■ Deine Mutter seufzte, <b>als</b> sie die neuen Bücher <b>sah</b> .     |
- b) Verbindet die Sätze mit dem Wort in eckigen Klammern.
- Er war zornig. [weil] Seine Familie hatte ihn allein gelassen.
- 
- Er lief noch ein paar Schritte weiter. [bevor] Er blieb auf der Kreuzung stehen.
- 
- Er hörte jemanden sprechen. [wenn] Er war ganz leise.

Kennzeichnet danach die finiten Verben (Personalformen), die in den neuen Sätzen an einer anderen Stelle stehen, sowie die Wörter, mit denen ihr die Sätze verbunden habt.

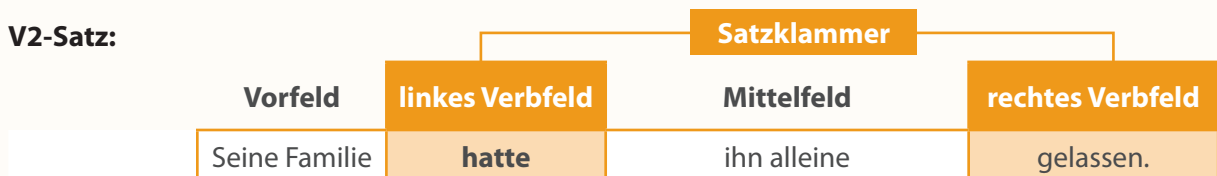
### Info-Box

#### Der Verbletztsatz ( $V^{\text{letzt}}$ -Satz)

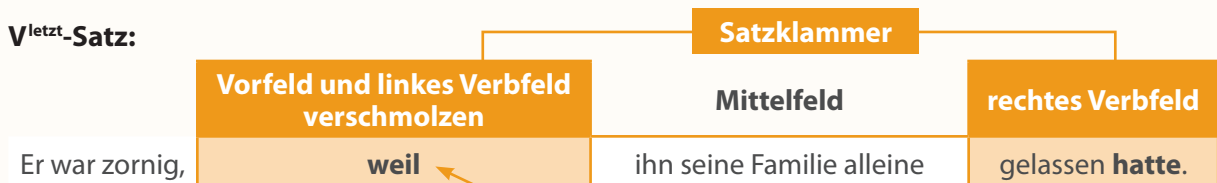
Der Verbletztsatz ( $V^{\text{letzt}}$ -Satz) ist eine der drei Satzformen im Deutschen. Er heißt so, weil **das finite Verb** (die Personalform) **an letzter Stelle** steht.

Vergleiche den Bau eines V2-Satzes mit jenem eines  $V^{\text{letzt}}$ -Satzes:

**V2-Satz:**



**$V^{\text{letzt}}$ -Satz:**



Entscheidend für den  $V^{\text{letzt}}$ -Satz ist sein Einleitewort. Es ist dafür verantwortlich, dass

- das finite Verb an die letzte Stelle wandert, der Satz also ein  $V^{\text{letzt}}$ -Satz wird,
- das Vorfeld und das linke Verbfeld verschmelzen.

Ohne ein solches Einleitewort kann ein Satz kein  $V^{\text{letzt}}$ -Satz sein.

Im rechten Verbfeld steht das gesamte Prädikat (die verbalen Teile), also alle Verben.



1.28



Zeichnet das Feldermodell des  $V^{\text{letzt}}$ -Satzes (siehe Info-Box) in euer Heft/eure Mappe oder ladet euch eine Vorlage vom E-Book herunter. Tragt danach die folgenden  $V^{\text{letzt}}$ -Sätze so wie in der Info-Box in das Feldermodell ein.

Beginnt beim Eintragen mit dem Einleitewort, danach befüllt ihr das rechte Verbfeld.

Ich richtete mein Fernglas auf das Fahrrad, weil ich neugierig war.

Den Mann konnte ich nicht erkennen, obwohl ich ein gutes Fernglas hatte.

Immer wieder schaute er zurück, indem er über seine linke Schulter blickte.

Er wurde immer langsamer, während er sich in meine Richtung drehte.

Ich hatte die Befürchtung, dass er mich sehen würde.

Ich sollte eine gute Ausrede haben, wenn er mich entdeckte.



TT G 39

## Subjunktionen machen $V^{\text{letzt}}$ -Sätze

1.29



Schreibt die Sätze aus Aufgabe 1.28 so um, dass sie keine Einleitewörter enthalten, sondern durch einen Punkt getrennt werden. Beispiel:

Ich richtete mein Fernglas auf das Fahrrad. Ich war neugierig.

- Beobachtet, was dabei mit dem finiten Verb (der Personalform) passiert. Kennzeichnet es.
- Besprecht, welche Sätze ihr für besser haltet – die mit oder die ohne Einleitewort. Begründet eure Ansicht.
- Erklärt, welche Aufgaben Einleitewörter von  $V^{\text{letzt}}$ -Sätzen übernehmen.
- Vergleicht danach eure Erkenntnisse mit den Informationen in der Info-Box.

### Info-Box

#### Subjunktionen

Wörter wie weil, dass, obwohl heißen Subjunktionen. Sie haben folgende Aufgaben:

- Sie leiten  $V^{\text{letzt}}$ -Sätze ein.
- Sie schieben das finite Verb (die Personalform) an die letzte Stelle.
- Sie verbinden den  $V^{\text{letzt}}$ -Satz mit einem anderen Satz, z. B. einem V2-Satz. So drücken sie aus, was die beiden Sätze miteinander zu tun haben.

#### Beispiele:

Ich richtete mein Fernglas auf das Fahrrad, **weil** [= **Begründung**] ich neugierig war.

Jedenfalls telefonierte er auf seinem Fahrrad, **sodass** [= **Folge**] er nur wackelig fahren konnte.

Er wurde immer langsamer, **während** [= **gleichzeitig**] er sich in meine Richtung drehte.

Weil Subjunktionen Sätze verbinden, gehören sie zu den Junktionen („Bindewörtern“).

Das sind Beispiele für häufig verwendete Subjunktionen:

als | nachdem | bevor | da | weil | dass | damit | obwohl | wenn | ob

Eine Liste von Subjunktionen findest du im Grammatiküberblick auf S. 191.



TT G 40

## Wie V2-Satz und V<sup>letzt</sup>-Satz zusammenspielen

1.30



Seht euch die folgende Darstellung genau an.

- Besprecht, was ihr aus dieser Darstellung über das Zusammenspiel von V2- und V<sup>letzt</sup>-Satz erfahren könnt.
- Erklärt danach, wo V<sup>letzt</sup>-Sätze, die von Subjunktionen eingeleitet werden, meist stehen.
- Überprüft, ob die V<sup>letzt</sup>-Sätze sowohl im Vorfeld als auch im Nachfeld stehen können.



1

	Vorfeld und linkes Verbfeld verschmolzen	Mittelfeld	rechtes Verbfeld
...,	weil	ich neugierig	war.
...,	obwohl	ich ein gutes Fernglas	hatte.
...,	indem	er über seine linke Schulter	blickte.
...,	während	er sich in meine Richtung	drehte.

2  
Achtung: Neu!  
Der V2-Satz und der V1-Satz  
können auch ein Nachfeld haben.  
Das ist vor allem für V<sup>letzt</sup>-Sätze  
reserviert.



4

3

V2-Satz

Vorfeld	linkes Verbfeld	Mittelfeld	rechtes Verbfeld	Nachfeld
Ich	<b>richtete</b>	mein Fernglas auf das Fahrrad,	-----,	<b>weil</b> ich neugierig <b>war.</b>
Den Mann	<b>konnte</b>	ich nicht	<b>erkennen,</b>	<b>obwohl</b> ich ein gutes Fernglas <b>hatte.</b>
<b>Indem</b> er über seine linke Schulter <b>blickte,</b>	<b>schaute</b>	er immer wieder	<b>zurück.</b>	-----
<b>Während</b> er sich in meine Richtung <b>drehte,</b>	<b>wurde</b>	er immer langsamer	-----.	-----

**V<sup>letzt</sup>-Sätze gehören zu anderen Sätzen**

- Die Endstellung des Verbs im V<sup>letzt</sup>-Satz ist ein **Signal: Du musst diesen Satz auf einen anderen Satz beziehen.**

„... wenn er mich entdeckt“ kann man erst komplett verstehen, wenn man diesen Satz mit einem anderen Satz zusammenführt, z. B. Ich sollte eine gute Ausrede haben.

- Beim **Sprechen** lassen wir V<sup>letzt</sup>-Sätze oft alleine stehen, weil wir wissen, wo sie dazugehören.

Wann solltest du eine gute Ausrede haben? – Wenn er mich entdeckt.

- Beim **Schreiben** ist es wichtig, dass V<sup>letzt</sup>-Sätze Teile von V2- oder V1-Sätzen sind.

**V<sup>letzt</sup>-Sätze mit Subjunktionen** stehen meist im **Vorfeld** oder im **Nachfeld** von V2- oder V1-Sätzen. Du kannst sie verschieben. Das zeigt, dass sie **Satzglieder** der V2- oder V1-Sätze sind.



1.31



Lest die Info-Box. Findet danach Beispiele zu den Informationen:

- a) Beweist, dass man V<sup>letzt</sup>-Sätze nur dann vollkommen versteht, wenn man sie auf andere Sätze bezieht. Ordnet die V<sup>letzt</sup>-Sätze den Fragen zu.

- Dass morgen Onkel Egons Geburtstag ist.
- Weil ich unsicher bin.
- Damit ihn der Wind nicht holt.
- Sobald alle fertig sind.
- Ob ich noch warten soll.

- Warum zögerst du?
- Was weißt du nicht?
- Wann geht es los?
- Wozu hältst du den Schirm fest?
- Was hast du vergessen?

- b) Schreibt die Kurzdialoge aus a) in V2-Satz + V<sup>letzt</sup>-Satz um, z. B.

Ich habe vergessen, dass morgen Onkel Egons Geburtstag ist.

- Zeichnet danach das Feldermodell des V2-Satzes (mit Nachfeld!) oder ladet es vom E-Book herunter.
- Tragt die Sätze in das Feldermodell ein. Beweist, dass der V<sup>letzt</sup>-Satz ein Satzglied des V2-Satzes ist, indem ihr ihn ins Vorfeld verschiebt.
- Tragt eine zweite Version mit dem V<sup>letzt</sup>-Satz im Nachfeld in das Feldermodell ein.

Erinnere dich: Was du in einem V2-Satz ins Vorfeld schieben kannst, ist ein Satzglied. Also: Fröhliches Verschieben!



- c) Überprüft, ob sowohl das Vorfeld als auch das Nachfeld eines V2-Satzes mit einem V<sup>letzt</sup>-Satz besetzt sein kann. Verwendet dazu die Sätze unten. Geht so vor:

- Kennzeichnet zuerst alle finiten Verben.
- Stellt danach fest, ob Einleitewörter (Subjunktionen) vorhanden sind.
- Zeichnet die Satzklammer der V<sup>letzt</sup>-Sätze ein.
- Tragt die Sätze in das Feldermodell ein. Beginnt mit dem finiten Verb des V2-Satzes.

Als wir bei unserem Haus ankamen, bemerkte Ben, dass sein Handy verschwunden war. Bevor wir ausstiegen, beruhigte ich ihn, damit er keinen Wutanfall bekam.

## Das Komma zwischen V2- und V<sup>letzt</sup>-Satz

### So geht's

#### Das Komma zwischen V2- und V<sup>letzt</sup>-Satz richtig setzen

An der Grenze zwischen zwei Sätzen setzt man ein Komma (**Satzgrenzenkomma**), also auch zwischen V2- und V<sup>letzt</sup>-Satz.

Gehe so vor:

**1. Finde zuerst alle finiten Verben (Personalformen).**

Bevor Ben **ausstieg** **durchwühlte** er noch das Handschuhfach.

Wenn Ben sein Handy **vermisste** **konnte** man nie wissen ob er einen Wutanfall **bekommt**.

**2. Suche die Satzklammern. Stelle dir dazu das Feldermodell vor.**

V2-Satz: Möglicherweise ist das rechte Verbfeld nicht besetzt.

V<sup>letzt</sup>-Satz: Suche nach dem **Einleitewort (Subjunktion)**.

Bevor Ben **ausstieg** **durchwühlte** er noch das Handschuhfach **X**. (rechtes Verbfeld nicht besetzt)

Wenn Ben sein Handy **vermisste** **konnte** man nie **wissen** **ob** er einen Wutanfall **bekommt**.

**3. Jetzt siehst du die Satzgrenzen genau – und du brauchst nur noch die Kommas zu setzen.**

Bevor Ben **ausstieg**, **durchwühlte** er noch das Handschuhfach **X**. (rechtes Verbfeld nicht besetzt)

Wenn Ben sein Handy **vermisste**, **konnte** man nie **wissen**, **ob** er einen Wutanfall **bekommt**.



1.32



Überprüfe, ob die Kommas zwischen V2- und V<sup>letzt</sup>-Sätzen richtig gesetzt sind. Gehe so vor, wie im So-geht's-Kasten beschrieben.

- Wie Ben sein Handy wieder bekommen hatte, wusste ich nicht.
- Ich wurde etwas unruhig, da er drei Stunden nach seinem Abschied noch immer nicht angerufen hatte.
- Wenn nichts dazwischengekommen war, musste er an dem Rastplatz längst angekommen sein.
- Obwohl er es mir verboten hatte, wählte ich seine Nummer einige Male, damit ich mich etwas beruhigte.

Ein Tipp unter Freunden: Wenn zwei finite Verben direkt nacheinander stehen, steht dazwischen sicher ein Komma. Das ist keine Regel, aber eine Tatsache ...







Setze die Kommas zwischen V2- und V<sup>letzt</sup>-Sätzen. Gehe so vor, wie im So-geht's-Kasten beschrieben.

- a) Vielleicht sah Ben auf dem Display seines Handys dass ich ihn anrief.
- b) Ich wusste nicht warum er mir einen Anruf verboten hatte.
- c) Während Bens Handy unentwegt läutete wurde ich immer unruhiger.
- d) Ben verwendete keine Mobilbox damit er nicht zurückrufen musste.
- e) Ich wusste ja gar nicht ob er an dem Rastplatz tatsächlich angekommen war.
- f) Da der Rastplatz sehr unübersichtlich war sollte dort die Übergabe stattfinden.



## RECHTSCHREIBSTRATEGIEN ANWENDEN (WIEDERHOLUNG)

### So geht's

#### Rechtschreibstrategien anwenden

Diese Strategien kannst du bei den allermeisten deutschen Wörtern anwenden, um herauszufinden, wie man sie schreibt:

**Verlängern:** Bilde das zweisilbige Schlüsselwort, z. B.

er las – wir lasen      das Kind – die Kinder      froh – froher  
(Verb: wir-Form)                      (Nomen: Plural)                      (Adjektiv: Steigerung)

**Silbenprobe:** Zerlege das zweisilbige Schlüsselwort in seine Schreibsilben, z. B.

	betonte Silbe			unbetonte Silbe		
offene Silbe	schl	ie		ß	e	n
geschlossene Silbe		i	m	pf	e	n
Silbengelenkschreibung	K	e	t	t	e	
silbentrennendes h	R	ei		h	e	
Dehnungs-h		O	h	r	e	n

*(Lernwörter!)*

**Zerlegen:** Zerlege das Wort in seine Bestandteile, z. B.

- auffallen – auf-fallen
- gefühllos – Gefühl-los
- der Brotteig – Brot-Teig

In ein paar Fällen kann beim Zerlegen ein Teil übrig bleiben, der zwar deutsch aussieht, den du aber nicht als deutsches Wort erkennen kannst. Du kannst die Silbenprobe trotzdem machen, z. B.

das Vergnügen – Ver-gnü|gen, vergessen – ver-ges|sen, gelingen – ge-lin|gen

**Zerlegen und Verlängern:** Zerlege das Wort und bilde das zweisilbige Schlüsselwort, z. B.

der KuHirte – Ku?-hirte – Kühe → Kuhhirte

**Ableiten:** Suche Wörter der Wortfamilie, z. B.

das Gebäude – Bau, bauen                      sie kannte – kennen, Kenner

**Lernwörter:** Die Schreibung einiger weniger Wörter kann man nur schwer oder nicht ableiten, man muss sie einfach auswendig lernen. Dazu gehören:

- Wörter mit Dehnungs-h, z. B. fehlen, kehren, lahm, ähneln
- Wörter mit Doppelvokal; nur a, e und o können verdoppelt werden, z. B. das Paar, der Schnee, das Moos
- Wörter mit ä oder äu, die sich nicht ableiten lassen, z. B. der Bär, der Käfig, die Säule
- Wörter mit ai: der Mais, der Brotlaib, der Hai



1.34



**a) Verlängern:** Bildet von den folgenden Wörtern jeweils das zweisilbige Schlüsselwort:

sie kam	_____	Lies (den Text)!	_____
er raubt	_____	die Wand	_____
ich stieß	_____	arg	_____

**b) Silbenprobe:** Macht bei den folgenden Wörtern die Silbenprobe. Trennt dazu jedes der Wörter mit einem Strich, z. B. holen – ho|len.

Ordnet jedes der Wörter einer der fünf Bauformen zu. Zu jeder Bauform gehören drei Wörter.

der Ekel, der Enkel, die Ecke, die Ehre, die Ehe, biegen, besser, die Bohne, bremsen, die Brühe, öfter, die Plätze, draußen, ohne, wiehern

offene Silbe	geschlossene Silbe	Silbengelenkschreibung	silbentrennendes h	Dehnungs-h

**c) Zerlegen:** Überprüft die Schreibung der folgenden Wörter, indem ihr sie in ihre Bestandteile zerlegt. Schreibt die Wörter richtig auf.

abrechnen	_____	die Wasseratte	_____
ärmelos	_____	die Frecheit	_____
unterrichten	_____	beindrucken	_____

**d) Zerlegen und Verlängern:** Zerlegt die Wörter und verlängert den ersten Bestandteil, um die richtige Schreibung zu ermitteln. Streicht die falsche Schreibung durch.

- der Hemdkragen **oder** Hemtkragen?
- der Leiwagen **oder** Leihwagen?
- das Kipfenster **oder** Kippfenster?
- der faltbecher **oder** Falltbecher?
- die Branntgefahr **oder** Brandgefahr?
- das Hüfftgelenk **oder** Hüftgelenk?
- der Endpunkt **oder** Entpunkt?
- die Topflanze **oder** Topfpflanze?
- der Tantztrainer **oder** Tanztrainer?
- der Ziehsohn **oder** Ziesohn?



**e) Ableiten:** Erklärt mit Hilfe der Wortfamilie die hervorgehobenen Schreibungen.

- |                        |             |         |
|------------------------|-------------|---------|
| gläubig                | die Lähmung | es hält |
| sie gedie <b>h</b> gut | unbewusst   | nämlich |

**f) Lernwörter:** Vergleicht die Wortpaare und erschließt, wozu es besondere Schreibungen, z. B. ai, Dehnungs-h etc., geben könnte. Schlagt Wörter, die ihr nicht kennt, in einem Wörterbuch, z. B. [www.duden.de](http://www.duden.de), nach.

- |                       |                        |
|-----------------------|------------------------|
| die Seite – die Saite | die Seele – die Säle   |
| der Wal – die Wahl    | die Bären – die Beeren |

TTR 1 – 9  
R 17 – 19

### So geht's

#### Eine Rechtschreibkartei nutzen

Nutze und erweitere deine Rechtschreibkartei, die du in der 1. Klasse begonnen hast.  
Wenn nicht: Höchste Zeit ...

- **Was kommt in die Rechtschreibkartei?**
  - Wörter, die du immer wieder falsch schreibst,
  - Wörter, bei denen du keine Probe anwenden kannst
- **Wie sieht eine Karteikarte aus?**
  - Vorderseite: das Wort, um das es geht, dazu die Probe, mit der du die Schreibung überprüfen kannst ODER Wörter der Wortfamilie
  - Rückseite: ein Satz mit dem Wort, um das es geht
- **Wie arbeitest du damit?**
  - Lies deine Kartei mindestens jeden zweiten Tag durch. Mache dabei die Proben.
  - Mische die Karten immer wieder.
  - Lass dir die Sätze einmal pro Woche diktieren.



## WORTARTEN UNTERSCHIEDEN UND WORTFORMEN ERKENNEN (WIEDERHOLUNG)

1.35



Erkennt ihr Wortarten schon auf einen Blick? Schreibt die fettgedruckten Wörter, die zu derselben Wortart gehören, in eine Spalte.

**EIN BLONDER JUNGE LIEF** AUF **DIE KREUZUNG** ZU. **ER** WURDE IMMER **LANGSAMER**, BIS ER SCHLIESSLICH **STEHEN** BLIEB UND SICH UMBLICKTE, ALS WÜRD ER KONTROLLIEREN, OB **IHM** JEMAND GEFOLGT WAR. **ICH** MEINTE, IHN IN **DER EINZIGEN EINKAUFSTRASSE** DER STADT SCHON EINMAL **GESEHEN** ZU HABEN, VOR ALLEM SEIN BLONDER HAAR-SCHOPF MIT DEM LEICHTEN ROTSCHEIMER KAM MIR BEKANNT VOR.

Verben	Nomen	Adjektive	Begleiter und Stellvertreter	
			Artikel	Pronomen (nur Personalpronomen)

1.36



Schlagt in der Grammatik-Übersicht (S. 187 ff.) nach, wie ihr Wortarten bestimmen könnt. Beachtet besonders die Proben. Überprüft damit eure Lösung in Aufgabe 1.35.

1.37



- a)** Schlagt in der Grammatik-Übersicht (S. 187 ff.) nach, welche wichtigen Verbformen es gibt und wie man sie erkennt. Schreibt danach aus dem Text in Aufgabe 1.35 alle Verben auf und bestimmt, um welche Form es sich handelt.
- b)** Spricht jemand in eurer Klasse eine andere Sprache? Vergleicht, wie diese Verbformen in anderen Sprachen gebildet werden. Achtet besonders auf die Endungen.

1.38



Lest den folgenden So-geht's-Kasten. Zeichnet danach eine Tabelle für Nominalgruppen in euer Heft/eure Mappe oder ladet sie aus dem E-Book herunter. Schreibt alle Nominalgruppen aus dem Text in Aufgabe 1.35 in die Tabelle.

So geht's

Die Nominalgruppe nutzen

Nomen, Adjektiv und Artikel kann man auch sehr gut erkennen, wenn man die Nominalgruppe betrachtet.

	Artikel		Nomen
Dort ist ...	ein	----	Licht.
Dort ist ...	das	helle	Licht.
Wir sehen ...	dieses	sehr helle	Licht.
Sie trifft ...	ihre	alten, lustigen	Tanten.
Sie empfindet ...	----	----	Freude.

Der <b>Artikel</b> oder ein <b>Wort, das als Artikel verwendet wird</b> , steht am Beginn der Nominalgruppe. Manchmal ist diese Stelle unbesetzt.	Hier können nur <b>Adjektive</b> stehen sowie Wörter, die zum Adjektiv gehören (z. B. „sehr“). Es können auch mehrere Adjektive sein.	Das <b>Nomen</b> steht immer am Ende der Nominalgruppe. Das kann auch ein Wort sein, das als Nomen verwendet wird.
---	---	--

Wenn du die **Cool-Probe** machst, bildest du nichts anderes als eine Nominalgruppe, z. B. eine Pause – eine coole Pause.

TT G 1 – 9



Schreibe Treppengedichte nach folgenden Regeln:

- Verwende in jeder Zeile ein anderes Artikelwort.
- Füge in jeder Zeile ein weiteres Adjektiv hinzu.
- Füge auch Wörter hinzu, die zu einem Adjektiv gehören.

**Beispiel:** ein Spiel  
 dieses lustige Spiel  
 sein unheimlich lustiges Spiel  
 das unheimlich lustige, unterhaltsame Spiel  
 alle unheimlich lustigen, unterhaltsamen, neuen Spiele

**Vorschläge:** die Pause, dieses Wasser, eine Person, mein Dackel, einige Fragen

Mit der Cool-Probe eine Nominalgruppe bilden, Nomen erkennen und die Großschreibung überprüfen? Drei Fliegen auf einen Schlag? Cool!



1.39



Untersucht, wie Nominalgruppen in anderen Sprachen gebaut sind. Verwendet dazu Sprachen, die in eurer Klasse gesprochen werden, die ihr lernt, die ihr sonst kennt etc. Findet auch heraus, ob es in den Sprachen, die ihr untersucht, Artikel(wörter) gibt.

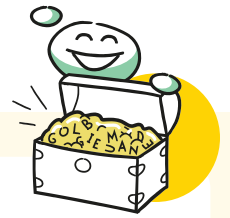
Geht am besten so vor:

Übersetzt einen ganz einfachen Satz in die jeweilige Sprache, z. B.

	Artikel		Nomen		Artikel	Nomen	
Deutsch: Ich kaufte	eine	blaue	Jacke.	Französisch: J'ai acheté	une	vest	bleue.
Englisch: I bought	a	blue	jacket.				

1.40

TT G 1 – 9

W  
1.1

Text 2 beginnt so:

**Allmählich** langweilte sich Alice.

- Klärt gemeinsam, was „allmählich“ bedeutet?

Arbeitet zu zweit: 😊 😊

- Beschreibt, was zu folgenden Zeiten allmählich geschieht. Nehmt Hinweise aus dem Kasten zu Hilfe und verwendet „allmählich“: am Morgen, am Abend, im Frühling, im Herbst, im Dezember, vor einer Schularbeit, während des Nachmittags, während des Sports.

■ hell	■ dunkel	■ Bäume blühen	■ Blätter bunt
■ Weihnachten naht	■ Spannung steigt	■ müde	■ durstig

- Überprüft an euren Sätzen, ob man statt „allmählich“ die folgenden Ausdrücke verwenden kann: nach und nach, rasch, mit der Zeit, langsam, auf einmal, gemütlich, stufenweise, zunehmend.

W  
1.2

An einer Stelle in Text 3 liest man über Janek, die Hauptfigur:

Er **wandte** sich vom Fenster **ab**.

- Klärt gemeinsam, was „sich abwenden“ in diesem Satz bedeutet. „Abwenden“ kann man auch bildlich verwenden. Klärt, was es heißt, wenn sich jemand „von seinen Freunden abwendet“. Und es gibt eine weitere Bedeutung, z. B. „ein Unglück abwenden“. Klärt gemeinsam, was das bedeutet.

Arbeitet zu zweit: 😊 😊

- Die Stammformen von „abwenden“ sind „abwenden – wandte ab – abgewandt“ und „abwenden – wendete ab – abgewendet“. Die starke Form („wandte ab“) wird häufiger verwendet. Erklärt, warum man „wandte“ und „abgewandt“ mit „dt“ schreibt.
- Vervollständigt die folgenden Sätze:
  - a) Enttäuscht wandte sie sich von ihrer Freundin ab, weil \_\_\_\_\_
  - b) \_\_\_\_\_, doch wir konnten das Schlimmste abwenden.
  - c) Wir können die Klimakatastrophe abwenden, wenn \_\_\_\_\_
  - d) \_\_\_\_\_, dass er sich nicht abwenden konnte.
  - e) Wortlos wandten sie sich ab und \_\_\_\_\_

W  
1.3

Über Staubfinger („Tintenherz“) erfahren wir:

Nun, er hatte natürlich nichts als den gehörnten Marder dabei, mit dessen Kunststücken er **sich seinen Lebensunterhalt verdiente**.

- Klärt gemeinsam, was „sich seinen Lebensunterhalt verdienen“ bedeutet. Was bedeutet es, wenn das Geld nicht für den Lebensunterhalt reicht?

Arbeitet zu zweit: 😊😊

- Beschreibt, wie sich die folgenden Menschen ihren Lebensunterhalt verdienen: ein Sänger, eine Programmiererin, eine Influencerin, ein Landwirt, ein Fabrikarbeiter, eine Fußballerin, ein Transportunternehmer, eine Busfahrerin.
- Diskutiert, ob ihr findet, dass das Folgende zum Lebensunterhalt gehört: Ausgaben für Wohnen, Smartphone, Lebensmittel, Heizung, Internet, Kleidung, Fahrzeug (z. B. Fahrrad, Auto), Urlaubsreise. Begründet eure Meinung.

W  
1.4

In den Texten dieses Moduls kommen die folgenden Sätze vor:

Sie [...] **warf** nur gelegentlich **einen Blick** in das Buch.

Janek [...] zog sich [...] das Oberteil seines Schlafanzugs über den Kopf und **warf** es **aufs Bett**.

Die Garagen gegenüber **warfen** lange **Schatten** in den Hof.

- Klärt gemeinsam, was „werfen“ in diesen Sätzen bedeutet. Was bedeutet „werfen“ in den Sätzen mit übertragener Bedeutung? Was hat es dort mit der wörtlichen Bedeutung von „werfen“ gemeinsam?

Arbeitet zu zweit: 😊😊

- Fertigt eine Skizze an, in der ein Strauch einen langen Schatten wirft. Achtet auf den Stand der Sonne.
- „Werfen“ kann man auch in anderen Redensarten verwenden. Verbindet die Redensart mit ihrer Bedeutung. Verwendet ein Wörterbuch, wenn ihr nicht sicher seid.

ein Auge auf jemanden/etwas werfen

mit etwas um sich werfen

das Handtuch werfen

etwas zu oft einsetzen oder verwenden

besondere Aufmerksamkeit schenken, sich besonders interessieren

aufgeben

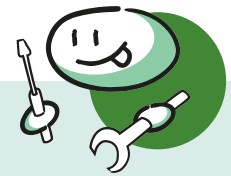
- Ergänzt die folgenden Sätze mit einer Redensart mit „werfen“.
- Jo ist heute etwas schwierig. Kannst du bitte \_\_\_\_\_?
  - Ich habe meinen Text fertig geschrieben. Können Sie bitte \_\_\_\_\_.
  - Er \_\_\_\_\_ mit Fremdwörtern \_\_\_\_\_ und glaubt, uns damit zu beeindrucken.
  - Du solltest nicht gleich \_\_\_\_\_, wenn es einmal etwas anstrengender wird.

W  
1.5

*allmählich, sich/etwas abwenden, seinen Lebensunterhalt verdienen, etwas werfen*

Wie könnte man es anders sagen? Schreibe eines der Wörter auf die leere Zeile.

- Er schaute kurz in das Zimmer. \_\_\_\_\_
- Sein Lohn reichte nicht einmal für das Nötigste. \_\_\_\_\_
- Wer derart leicht Geld ausgibt, wird bald pleite sein. \_\_\_\_\_
- Wir konnten verhindern, dass ich an einem Tag zwei Tests hatte. \_\_\_\_\_
- Schön langsam verstand ich, was sie meinte. \_\_\_\_\_
- Wir suchen nicht mehr weiter, es hat keinen Sinn. \_\_\_\_\_



In diesem Modul hast du einige Methoden und Werkzeuge kennengelernt. Wenn du dich nicht mehr erinnern kannst, schau im Modul nach. Die Seite ist in Klammern angegeben.

## Schreiben

- **Aus der Sicht einer Figur spannend erzählen**  
Beschreibe, wie du Raum, Geräusche, Gerüche, Gefühle und Gedanken für spannendes Erzählen nutzen kannst. (S. 14)
- **Beim Erzählen beschleunigen und verlangsamen**  
Beschreibe, wie du Zeitraffer und Zeitlupe für spannendes Erzählen nutzen kannst. (S. 19)
- **Durch Ungewissheit Spannung erzeugen**  
Nenne Beispiele, wie du beim Erzählen bei deinen Leserinnen/Lesern Ungewissheit erzeugen kannst. (S. 22)

## Rechtschreibung

- **Wörter richtig schreiben**  
Erkläre, was dir die folgenden Rechtschreibstrategien nutzen: Verlängern, Silbenprobe, Zerlegen, Ableiten. (S. 31)
- **Richtig großschreiben**  
Erkläre, wie und wozu du die Cool-Probe anwenden kannst? (S. 35)



## Grammatik

- **Präteritum und Plusquamperfekt verwenden**  
Erkläre, wie du das Plusquamperfekt beim Erzählen einsetzen kannst und was es mit dem Präteritum zu tun hat. (S. 20)
- **V2- und V1-Sätze erkennen**  
Beschreibe mit Hilfe des Feldermodells, wie V2- und wie V1-Sätze gebaut sind. (S. 23, 24)
- **V<sup>letzt</sup>-Sätze erkennen und verstehen**  
Erkläre, wie du V<sup>letzt</sup>-Sätze und ihre Grenzen sicher erkennen kannst. (S. 26)  
Erkläre, wozu es V<sup>letzt</sup>-Sätze gibt und wie sie mit V2-Sätzen zusammenspielen. (S. 28, 29)
- **Das Satzgrenzenkomma richtig setzen**  
Beschreibe, wie du vorgehst, um das Satzgrenzenkomma richtig zu setzen. (S. 30)
- **Wortarten erkennen**  
Beschreibe, wie du die Wortarten Verb, Nomen, Adjektiv erkennen kannst. (S. 34, 35)





## Selbsteinschätzung

Was glaubst du: Wie gut kannst du das?  
Kreuze an.

Ich verstehe, wie fantastische Erzählungen „funktionieren“.				
Ich kann aus der Perspektive einer Figur interessant erzählen.				
Ich kann spannende Erzählungen planen und schreiben.				
Ich kann das Plusquamperfekt richtig bilden und verwenden.				
Ich kann V2-, V1- und V <sup>letzt</sup> -Sätze unterscheiden.				
Ich kann Satzgrenzen erkennen und das Satzgrenzenkomma richtig setzen.				
Ich kann verschiedene Rechtschreibstrategien einsetzen.				
Ich kann Verb, Nomen, Adjektiv, Artikel und Pronomen unterscheiden.				

## Mach den Check!

Setze den folgenden Beginn einer Erzählung fort. Verwende verschiedene Mittel, die Erzählung spannend zu machen. Schreibe die Mittel, die du verwendet hast, unter deine Fortsetzung.

Check 1.1

Fred war allein zu Hause – und die Zeit war gekommen, den alten Schrank im Keller genauer anzusehen. Neugierig öffnete er die knarrende Tür. Fred traute seinen Augen nicht: Der Schrank hatte an der Rückwand eine prächtige Tür mit einem silbernen Knauf so dick, wie ihn Fred noch nie gesehen hatte. Langsam drehte er ihn und zog die Tür auf. Kalte Luft schlug ihm entgegen. Was war das denn? ...

Kennzeichne im Erzählbeginn in 1.1 das Plusquamperfekt und erkläre, warum es an den jeweiligen Stellen verwendet werden muss.

Check 1.2

Zeichne das Feldermodell auf und trage je einen V2-, V1- und V<sup>letzt</sup>-Satz ein.

Check 1.3

Verbinde die Sätze mit Subjunktionen. Setze die Satzgrenzenkommas.  
Ich lernte. Mein kleiner Bruder tobte. Ich konnte mich nicht konzentrieren.

Check 1.4

Überprüfe die Schreibung. Wende Rechtschreibstrategien an.

Check 1.5

ein schöner Herbsttag ■ die Apfahrt verpassen ■ unbekante Schugröße ■  
bei Erkältung Kreutertee trincken ■ die Vorstellung begint